



aktives Verhältnis ausgegliedert. Verbände für bewährt. Wie er bei Besichtigung...

London „bedauer“ Englische Bomben fliegen auf Venedig...

Schiffe ohne Hafen

Das Schicksal unserer Hilfskreuzer

W.D. 18. Nov. R.A. Der Kriegsmarine. Noch klingen unsere Wehklagen...

Die Unternehmungen unserer Hilfskreuzer stellen eines der dramatischsten Kapitel in der deutschen...

Zu Beginn der Tagung verlas der Ostasien-

Die Anlagen unserer Schiffe sind heute besser, die Wappung ist vollkommener...

Die japanische Luftwaffe überfliegt die Inseln...

Die gelungene Einigung Ostasiens

NSU verloren in drei Wochen 18000 Mann Marinepersonal

englisches der Urheber sein konnte. Die „Mito...

Zum wiederholten Male ist es eigentlich, daß englische...

Schiffe ohne Hafen

Das Schicksal unserer Hilfskreuzer

W.D. 18. Nov. R.A. Der Kriegsmarine. Noch klingen unsere Wehklagen...

Die Unternehmungen unserer Hilfskreuzer stellen eines der dramatischsten Kapitel in der deutschen...

Zu Beginn der Tagung verlas der Ostasien-

Die Anlagen unserer Schiffe sind heute besser, die Wappung ist vollkommener...

Die japanische Luftwaffe überfliegt die Inseln...

Die gelungene Einigung Ostasiens

NSU verloren in drei Wochen 18000 Mann Marinepersonal

Häute im Kampf

Die schweren Kämpfe im Osten werden mit heftiger...

Wichtigste Epochen sind nur zwei aus dem Leben an...

Bei diesem Krieg kommt es nicht nur auf die...

Die japanische Luftwaffe überfliegt die Inseln...

Die gelungene Einigung Ostasiens

NSU verloren in drei Wochen 18000 Mann Marinepersonal

Die gelungene Einigung Ostasiens

NSU verloren in drei Wochen 18000 Mann Marinepersonal

Krieg und Waffentechnik

Die Oberflächennähe ist ein Vorteil. „Stille Nacht...“

Praxis und Theorie reichen sich die Hand. Die Fortschritte...

Die Heimat merkt die Frontberichte auf. Das sorgsamste...

Die Praxis nimmt das Ergebnis ihres Fleißes dankbar...

In enger Serpentine wendet sich die Straße...

Der Tod steht auf Wache

Die japanische Luftwaffe überfliegt die Inseln...

NSU verloren in drei Wochen 18000 Mann Marinepersonal

Breisgauer Nachrichten / Emmendingen

W.D. 18. Nov. R.A. Der Kriegsmarine. Noch klingen unsere Wehklagen...

Die Unternehmungen unserer Hilfskreuzer stellen eines der dramatischsten Kapitel in der deutschen...

Zu Beginn der Tagung verlas der Ostasien-

Die Anlagen unserer Schiffe sind heute besser, die Wappung ist vollkommener...

Die japanische Luftwaffe überfliegt die Inseln...

Die gelungene Einigung Ostasiens

NSU verloren in drei Wochen 18000 Mann Marinepersonal

Die gelungene Einigung Ostasiens

NSU verloren in drei Wochen 18000 Mann Marinepersonal

Bandentrieg in den dalmatinischen Bergen

W.D. 18. Nov. R.A. Der Kriegsmarine. Noch klingen unsere Wehklagen...

Die Unternehmungen unserer Hilfskreuzer stellen eines der dramatischsten Kapitel in der deutschen...

Zu Beginn der Tagung verlas der Ostasien-

Die Anlagen unserer Schiffe sind heute besser, die Wappung ist vollkommener...

Die japanische Luftwaffe überfliegt die Inseln...

Die gelungene Einigung Ostasiens

NSU verloren in drei Wochen 18000 Mann Marinepersonal

Die gelungene Einigung Ostasiens

NSU verloren in drei Wochen 18000 Mann Marinepersonal

Zwei Viermotorige

W.D. 18. Nov. R.A. Der Kriegsmarine. Noch klingen unsere Wehklagen...

Die Unternehmungen unserer Hilfskreuzer stellen eines der dramatischsten Kapitel in der deutschen...

Zu Beginn der Tagung verlas der Ostasien-

Die Anlagen unserer Schiffe sind heute besser, die Wappung ist vollkommener...

Die japanische Luftwaffe überfliegt die Inseln...

Die gelungene Einigung Ostasiens

NSU verloren in drei Wochen 18000 Mann Marinepersonal

Die gelungene Einigung Ostasiens

NSU verloren in drei Wochen 18000 Mann Marinepersonal



Zum Totenschnitt am 21. November. Links: Ich halt' einen Kameraden. Rechts: Am Grabmal des Un-

Im Kampf gegen Kälte

W.D. 18. Nov. R.A. Der Kriegsmarine. Noch klingen unsere Wehklagen...

Die Unternehmungen unserer Hilfskreuzer stellen eines der dramatischsten Kapitel in der deutschen...

Zu Beginn der Tagung verlas der Ostasien-

Die Anlagen unserer Schiffe sind heute besser, die Wappung ist vollkommener...

Die japanische Luftwaffe überfliegt die Inseln...

Die gelungene Einigung Ostasiens

NSU verloren in drei Wochen 18000 Mann Marinepersonal

Die gelungene Einigung Ostasiens

NSU verloren in drei Wochen 18000 Mann Marinepersonal

zählt jedes Hasen- oder andere Kleintierfell. Rechtzeitig Abklärung heisst also unsere Soldaten vor Erfrierungen schützen.

Schwester Erika

Erzählung von E. Schabert

Sie hier, Schwester Erika? Hier in der geistl. ... Sie hier, Schwester Erika? Hier in der geistl. ...

„Wahrhaftig! Sie sind es, Herr Lütjen! Mein ... „Wahrhaftig! Sie sind es, Herr Lütjen! Mein ...

Die den Weg bereiten

Roman von ANNY WOTHE

„In das war nicht zu leugnen. Als ihre Mutter ... „In das war nicht zu leugnen. Als ihre Mutter ...

hatte, abzurufen. Den selten benutzten, abseits ... hatte, abzurufen. Den selten benutzten, abseits ...

„Das war nichts Besondere, es erzählt! Der ... „Das war nichts Besondere, es erzählt! Der ...

Rasina und Katje

Eine wahre Geschichte von Frieda Berg

Es gab eine Zeit, da unsere Väter in Polen ... Es gab eine Zeit, da unsere Väter in Polen ...

hätte, in die Endenbühne und zuletzt in die Höhe ... hätte, in die Endenbühne und zuletzt in die Höhe ...

„Das war nichts Besondere, es erzählt! Der ... „Das war nichts Besondere, es erzählt! Der ...

Aus Baden

W.D. Kehl, 18. Nov. Ein schwerer Unfall ... W.D. Kehl, 18. Nov. Ein schwerer Unfall ...

„Wahrhaftig! Sie sind es, Herr Lütjen! Mein ... „Wahrhaftig! Sie sind es, Herr Lütjen! Mein ...

hätten, aber Hefe mußte der Herrgott in die ... hätten, aber Hefe mußte der Herrgott in die ...

„Wahrhaftig! Sie sind es, Herr Lütjen! Mein ... „Wahrhaftig! Sie sind es, Herr Lütjen! Mein ...

Aus Baden

W.D. Kehl, 18. Nov. Ein schwerer Unfall ... W.D. Kehl, 18. Nov. Ein schwerer Unfall ...

„Wahrhaftig! Sie sind es, Herr Lütjen! Mein ... „Wahrhaftig! Sie sind es, Herr Lütjen! Mein ...



Aus Stadt und Land

Nahezu 5 Millionen RM. NSD. In Baden und Elsaß erfolgte im Sep- ... Nahezu 5 Millionen RM. NSD. In Baden und Elsaß ...

„Wahrhaftig! Sie sind es, Herr Lütjen! Mein ... „Wahrhaftig! Sie sind es, Herr Lütjen! Mein ...

Aus Baden

W.D. Kehl, 18. Nov. Ein schwerer Unfall ... W.D. Kehl, 18. Nov. Ein schwerer Unfall ...

„Wahrhaftig! Sie sind es, Herr Lütjen! Mein ... „Wahrhaftig! Sie sind es, Herr Lütjen! Mein ...



Bild über den Kaiserclub

Enlingen, 20. Nov. Die Winterberufungslunde ... Enlingen, 20. Nov. Die Winterberufungslunde ...

„Wahrhaftig! Sie sind es, Herr Lütjen! Mein ... „Wahrhaftig! Sie sind es, Herr Lütjen! Mein ...

Filmchau

Ston-Edwards-Leningen

„Wahrhaftig! Sie sind es, Herr Lütjen! Mein ... „Wahrhaftig! Sie sind es, Herr Lütjen! Mein ...

# Dreisgauer Sonntagsblatt

Wochenbeilage der „Dreisgauer Nachrichten“ Emmendingen

Nr. 47/21. November 1948

## Dreiklang der Heimat

Ein HANS-ERNST-ROMAN  
vom ewigen Fernweh und tiefen Heimatschmerz  
Übersetzung: Deutscher Roman-Verlag, Bad Sachsa (Südharz)

Christine denkt die kleine, gemächliche Wohnstube ein wenig schickmüde, weil sie so lange ausgeblieben war. Der Vater möchte wohl mit Kraft und Ungeduld auf sie gemeldet haben. Es war noch nie vor gekommen, daß sie so spät allein nach Hause gekommen war.

Der Oberlehrer bedachte sie schon etwas über schuldig, und seine Besichtigung stand bevor. Mit abstrahlender Liebe hing er an seiner Tochter, und es war wohl in diesem Hause, seit der Oberlehrer es sich mit seinen Erpantissen bebaut hatte, kein böses Wort gefallen. Sie lebten seit Jahren still und gut miteinander. Eines hatte sein Leben auf das Leben des anderen abgestellt. Der Vater trug immer eine glückliche Zufriedenheit zur Schau, und Christine hatte keine Ahnung, wie man die Angst des alten Mannes antrah, daß er nicht käme und ihm das Mädchen fort hole. Es war eigentlich ein sehr kindliches und unvernünftiges Verhalten, das dieser Vater in sich trug. Gewiß litt er zum Teil sogar darunter. Aber es war eben die alte Gewohnheit, die in ihm wohnte, jener übertriebene Egoismus, der sich in ihm so mächtig verfestigt und kommt, wenn ein Mädchen in die Jahre kommt, so das Herz anbetend, seine eigene Sprache zu sprechen. Oh, ein geradezu mystisches Vertrauen vermögen haben manche Väter, wenn dieser Zeitpunkt naht. Und so klang die Frage des Vaters, herausgetrieben von Angst und Sorge, fast greifbar laut.

„Wo warst du denn so lange?“  
Christine schaute verwundert auf. Ein grenzenloses Staunen war in ihrem Blick. Der Vater merkte ihre Befremdung und lenkte ein.  
„Du weißt doch, wie ich mich immer fühlte, wenn du so lange aus bist. Und heute - sieh hin, es geht ja schon auf halb elf Uhr.“  
„Aber Vater, du fährst dich doch wirklich nicht zu Sorgen brauchen um mich. War doch Martin bei mir.“

Der Vater fuhr heftig auf.  
„Was für ein Martin? Etwas der, der zurück gekommen ist und nun den See verbräutet, das mich nicht mehr geht. Hast du nicht selbst erst gefeuert gesagt, daß du den See verbräutet auf den Menschen, weil er den See verbräutet.“

Christine schaute schuldlos den Kopf.  
„Ja, Vater, das habe ich gesagt. Aber heute, jetzt ist das anders und ich glaube auch, daß mein Sohn ein anderer war als nur wegen des Sees.“  
„Ah, das ist interessant.“ sagte der Vater nicht ohne Spott. Er bezwang seine ungeheure, innere Erregung aber und gab seiner Stimme einen ruhigen Klang.  
„Christine, ich bin Martin.“

„Was für ein Martin? Etwas der, der zurück gekommen ist und nun den See verbräutet, das mich nicht mehr geht. Hast du nicht selbst erst gefeuert gesagt, daß du den See verbräutet auf den Menschen, weil er den See verbräutet.“  
Christine schaute schuldlos den Kopf.  
„Das ist nicht wahr, Vater!“  
„Ach, wie willst du das auf einmal wissen?“  
„Ich kenne ihn seit heute von einer ganz anderen Seite. Er ist kein schlechter Mensch. Vater, nun einsteig ich er und es hat ihm bisher die Hand gefehlt, die ihm mitunter den rechten Weg gewiesen hätte.“

Der Vater machte eine heftige Geste mit der Hand, wie um etwas fortzuweisen. Sein Mund zitterte ein wenig und er sah in diesem Augenblick wirklich alt und verlassen aus.  
„Und das alles willst du heute feststellen haben? Ich muß schon sagen, du hast eine besondere Gabe, die Menschen so gründlich kennenzulernen. Ich jedenfalls habe immer sehr lange gebraucht, bis ich den Menschen bis auf den tiefsten Grund gelassen habe.“

„Es gibt vielleicht auch Ausnahmen, Vater.“  
Der Mann machte eine schnelle Bewegung und sah sie dabei forschend an.  
„Ja, Christine, es gibt Ausnahmen. Mit den Augen der Liebe sieht man den Menschen schneller und tiefer in das Herz.“  
Da ging Christine auf ihn zu und umklammerte schuldlos seinen Hals.  
„Ach ja, Vater, das ist es ja. Doch ich liebte dich. Ich habe das Gefühl im ersten Augenblick, als ich so vor mir stand, da hätte ich verstanden mögen vor Scham, weil ich glaube, er müßte es mir doch unbedingt ansehen, wie es in meinem Herzen zuseht. Vater, du hast mich nie etwas geliebt zu verbergen. Warum sollte ich verbergen, wenn ich liebte.“

Es war sehr viel verlangt, daß der Vater dies alles verstehen und gutheißen sollte. So viele Jahre waren sie treu und gemeinsam auf dem Weg des Lebens gegangen und nun wollte sie aus einem treu behüteten Schilde hinweggleiten in die Arme eines Mannes hinein, über dessen Bergangenheit einiges Dunkel gebreitet lag.  
„Du verstellst mich nicht mehr ganz, Vater?“  
„Müßte Christine an seinem Hals.“  
„Doch, doch“, sagte er und streichelte über ihren

Scheitel. Er fühlte plötzlich ein heftiges Erbarren mit ihrer jungen Witwe, die eigentlich nur wieder durch ihn vertrieben wurde. Er führte sie auf das breite Ledersofa und zog ihr die Hände vom Gesicht.

„Für einmal, Christine. Ich sehe schon, daß es was Großes dich bewegt. Du hast keine ich dich zu gut, als daß du dich in Abänderungen bewegen oder in Kleinigkeiten verlieren könntest. Und ich weiß auch, daß du dich nicht läufst. Wenn dein Herz einmal spricht, dann spricht es klar und wahr. Aber weicht du denn auch wirklich, ob der Mann deiner Wahl dieselben hohen edlen Gefühle bezeugen wie dich. Wenn ja, dann, ich weiß es zu genau, wäre mein Wille machtlos, auch zu trennen.“

Und Gott sagt zu jeder Liebe ja, wenn sie aus zwei Herzen ehrlich zusammenstrebt. Das allerdings muß ich wissen, wie der Mann denkt. Und ich werde morgen zu ihm gehen. Er muß mit klaren Weisheit einsehen, sein, sei ruhig, du kannst mich nicht davon abhalten. Ich hätte sonst keine

gen und Sämmern wie in den Wochen vorher. Und immer noch hing der strahlende Himmel über dem See. Und das eine herrliche Zeit.

Mit Martin Weitenbacher war eine Wandlung vor sich gegangen. Und diese Wandlung war nicht nur zu seinem Vorteil. Er trug jetzt einen tiefen Frieden, den er nicht mehr zu verlieren fürchtete. Und dieser Friede war kein Nebenprodukt, sondern ein Ziel an sich. Und das war ein Ziel, das er nicht mehr zu verlieren fürchtete.

Nun war auch das Haus fertig. Vor dem Haus war ein terrassenförmiger Aufbau, der zur Straße hinüber den Weg anzeigte. Viele Tische und Stühle luden die Gäste zum Ausruhen ein. Im Haus

ber waren eine geräumige Gaststube, sowie zwei Nebenräume, während im oberen Stockwerk noch zwei Fremdenzimmer eingerichtet werden konnten. „Ach, was war das alles dahergelommen, an das Martin früher nicht gedacht hatte.“ Die Zimmer mußten auch ausgestattet werden. Dann mußte noch Personal eingestellt werden und vieles andere mehr.

Wirklich hätte Martin gar nicht mehr den Willen aufgebracht, alles zu vollenden, wenn sein Leben nicht die Wandlung erfahren hätte durch diese Liebe. Sie allein ließ seinen Willen hoch und ebnete ihm den Weg für alles, was zu geschehen mußte. Und wenn er ein vollkommen treuer Mensch seit der Stunde, da er Christine sein Herz angeschlossen hatte, fühlte er sich wie von einer Zeitgenossin befreit. Nichts hatte er verstanden und sie und ihr Vater wußten nunmehr, daß dieser Heirat, mit dem die Menschen ihn wider Willen abgeben hatten, gar nicht existierte. Darf er sich wieder durch seiner Hände Arbeit rechtlich empfinden konnte.

Und dazu schickte Gott seinen Segen geben zu wollen. Nach einer großen, schweren Regenwunde ertrahnte der Himmel wieder in jugendlichem Blau. Täglich kamen viele Sommergäste zum Baden. Die teils bis zum Abend blieben. Es gab alle Hände voll zu tun in Küche und Keller und der Urlaub hier noch Wochen zu Woche. Auch die beiden Fremdenzimmer waren dauernd besetzt, und Martin dachte schon daran, bis zum nächsten Jahr noch einen Seitenflügel anzubauen, da immer wieder nachgefragt wurde, ob man denn nicht auch hier wohnen könne.

Herr und Frau Seydebrud rieten ihm dringend dazu, und er mußte ihnen recht geben. Diese beiden waren immer noch seine besten Vertrauten und Frau Seydebrud war ihm beifällig gewesen wie eine treue Schwester als er das Personal einstellte. Sie hatte eine glückliche Hand dabei gehabt und Martin war wirklich zufrieden. Der regierende Geist des Hauses allerdings - es war ja fast kaum zu glauben - es war die verdrängte Frau Seydebrud mit ihrem brandroten Haar. Sie führte das Regiment in der Küche in einer stillen und aufdringlichen Weise, aber doch so, daß die Mädchen ihren Willen spürten, gegen den es nicht viel Widerstand gab. Martin war sich vollständig darüber klar, wie sehr wertvolle Dinge er an ihr hatte und ließ sie frei schalten und walten, wo er wollte, daß sie keinen Pfennig unnütz ausgab vom Wirtschaftsgeld.

Dann kam der Tag, an dem Seydebruds Abschied nahmen. Herr Seydebrud hatte seinen Aufbruch genommen. Er hatte das Haus verlassen und die Weite der Welt mit seinen Füßen betreten. Frau Seydebrud blieb zurück. Sie war ein wenig traurig, aber doch glücklich. Sie hatte ihren Pfennig unnütz ausgeben vom Wirtschaftsgeld.

„Wohlgelühtes Geheimnis. Hans von Valodigiterte in Weinigen. Eine Sängerin sang und der Dirigent konnte nach der Vorstellung einige heilige Bemerkungen nicht unterdrücken. Sie Gelächter war empört: „Was heißt das? Ich bin ein großer Künstler!“ - Der ironische Witzlaut: „Sehr schön, ich werde Ihr Geheimnis halten.“

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

und vor Frau Seydebrud nicht näher kommen mußte, daß sie die Braut des Nachbarns war. Gebenfalls, man konnte sie ohne weiteres als Brautpaar gelten lassen. In der Zeit, wie sie miteinander plauderten und sich gegenseitig anlehnten, konnte man sogar annehmen, daß sie sehr lieblich verliebt waren. Aber das schien nur so. Sie waren nicht weiter zueinander, als zwei gute Freunde, die kein Geheimnis zueinander hatten.

„Ja, es hatte Frau Seydebrud nicht näher kommen müssen, daß sie die Braut des Nachbarns war. Gebenfalls, man konnte sie ohne weiteres als Brautpaar gelten lassen. In der Zeit, wie sie miteinander plauderten und sich gegenseitig anlehnten, konnte man sogar annehmen, daß sie sehr lieblich verliebt waren. Aber das schien nur so. Sie waren nicht weiter zueinander, als zwei gute Freunde, die kein Geheimnis zueinander hatten.“

„Und das wollten sie vor mir verbergen. Martin, das ist unheimlich von Ihnen. Ich habe Ihnen doch schon einmal gesagt, daß ich gerne Anteil haben möchte an allem, was Sie beginnen. Es ist zum mal, daß wir beide irgendwie miteinander verbunden sind. Und gerade in dieser wichtigen Frage wollten Sie mich bestreiten. Und gerade für Sie, Martin, ist es wichtig, daß Sie die richtigen Kameraden finden. Einer, der Sie ein wenig lenkt und führt, das brauchen Sie zum mal. Ich will mit Ihnen nicht aufgeben, daß Sie mit dem Wachsen Ihrer Wut, meine. Dann sollen Sie mein unparteiisches Urteil wissen.“

„Das war vor acht Tagen gewesen, als Frau Seydebrud in solcher Weise mit Martin gesprochen hatte. Es schied sich dann am Abend nach, daß Martin die beiden Frauen zusammenführte. Und dann war er so sehr auf das Urteil von Frau Seydebrud.“

„Sie sagten zunächst gar nichts, sondern drückte ihm nur die Hand.“  
„Zu einer solchen Frau, Martin, so muß man Sie beschuldigen. Sie sagen, daß ich Ihnen nicht viel, aber ich glaube Sie sehen nun allmählich ein, wie gut es war, daß ich Sie damals zurückgehalten habe, als ich wieder auf und davon gehen wollte.“

„Ich weiß, er sagt, wie dankbar ich Ihnen zu sein habe, seit ich dieses Mädchen kenne. Man hat mich so gut behandelt, als ob ich ein großes Glück an mir vor.“  
„Dann hasten Sie nicht mehr darüber nachgedacht, daß Sie die Hand über den See.“  
„Ich fühle mich nicht mehr so glücklich, wie ich mich in dem See verbräutet habe. Und das war die erste Grundlage des Vertrauens, das sich die nationalsozialistische Ernährungswirtschaft während des ganzen Krieges bewahrte.“

„Die deutsche Lebensmittelrationierung und Ernährungswirtschaft ist wohl die geordnete in allen kriegsführenden Ländern, selbst diejenigen mit reichem Lebensmittel- und Vorratensbestand und U.S.A. Amerika einbezogen. Mägen die Güter der zentralen Nahrungsgüter auch manchmal etwas knapp sein und allein genommen für nicht immer voll ausreichend erscheinen, das Gesamtprogramm der zentralen Nahrungsgüter reicht aus zur Erhaltung der Gesundheit und Lebenskraft. Die besondere beachtenswerte Maßnahme ist die rationierung der Lebensmittel. Sie gehört zu jener Menschen, die nur einmal leben.“

„Aber Frau Seydebrud, wie kommen Sie denn dazu?“  
„Das möchte ich Ihnen sagen, Martin, denn niemand sieht in die Zukunft. Man weiß nur, was das Schicksal noch im Hintergrund bereithält. Und gerade mit Ihnen, Martin, hat das Schicksal ein buntes und wildes Spiel getrieben. Wer kann leben, das ist schon zu Ende ist.“  
Martin lachte.  
„Aber da können Sie ganz ohne Sorge sein, Frau Seydebrud.“

„Ich wünsche es sehr, Martin. Das beste wäre für Sie, wenn Sie bald heiraten würden.“  
„Aber ich will doch erst heiraten. Und dann, Christine, will ich noch bei ihrem Vater bleiben.“

„Ich weiß es. Und trotzdem würde ich es nicht so lange hinausziehen. Sie brauchen ja auch jemanden, Martin. Immer nur mit fremden Leuten wirtschaften - Sie werden selber einsehen, daß das nichts auf die Dauer ist. Und noch eins, Martin! Schreiben Sie mir über alles, was Sie mir sagen, wie mein Mann und ich an allem interessiert sind. Schreiben Sie ruhig, wenn Sie ein Zimmer haben, ganz gleich welcher Art. Ich werde versuchen, immer das Beste zu finden.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

vor allem die völlig gleiche sozial gerechte Verteilung der vorhandenen Lebensmittel. Hier spielt sich die Kraft und Autorität der nationalsozialistischen Staatsführung wieder. Die deutsche Nahrungswirtschaft und Nahrungswirtschaft im heutigen Krieg sind ohne Unterbrechung als das größte und vorbildlichste Sozialwerk aller Zeiten herausgestellt worden, denn sie haben alle sozialen Verhältnisse des Volkes in seiner Gesamtheit ausgeglichen. Jeder deutsche Mensch hat den Anspruch auf dieselben Lebensmittel oder er nun Generaldirektor oder ein kleiner Angestellter ist. Die bäuerliche Selbstverwaltung im Verein mit der reichsweiten zentralen Verwaltung hat dieses Sozialwerk verwirklicht, und diese Tat rechtfertigt das Vertrauen und die Anerkennung des Führers. Der nationalsozialistische Wirtschaftsbegriff hat neben dem Prinzip der Verteilung der nationalsozialistischen Wirtschaft begründet.

„Das war vor acht Tagen gewesen, als Frau Seydebrud in solcher Weise mit Martin gesprochen hatte. Es schied sich dann am Abend nach, daß Martin die beiden Frauen zusammenführte. Und dann war er so sehr auf das Urteil von Frau Seydebrud.“

„Sie sagten zunächst gar nichts, sondern drückte ihm nur die Hand.“  
„Zu einer solchen Frau, Martin, so muß man Sie beschuldigen. Sie sagen, daß ich Ihnen nicht viel, aber ich glaube Sie sehen nun allmählich ein, wie gut es war, daß ich Sie damals zurückgehalten habe, als ich wieder auf und davon gehen wollte.“

„Ich weiß, er sagt, wie dankbar ich Ihnen zu sein habe, seit ich dieses Mädchen kenne. Man hat mich so gut behandelt, als ob ich ein großes Glück an mir vor.“  
„Dann hasten Sie nicht mehr darüber nachgedacht, daß Sie die Hand über den See.“  
„Ich fühle mich nicht mehr so glücklich, wie ich mich in dem See verbräutet habe. Und das war die erste Grundlage des Vertrauens, das sich die nationalsozialistische Ernährungswirtschaft während des ganzen Krieges bewahrte.“

„Die deutsche Lebensmittelrationierung und Ernährungswirtschaft ist wohl die geordnete in allen kriegsführenden Ländern, selbst diejenigen mit reichem Lebensmittel- und Vorratensbestand und U.S.A. Amerika einbezogen. Mägen die Güter der zentralen Nahrungsgüter auch manchmal etwas knapp sein und allein genommen für nicht immer voll ausreichend erscheinen, das Gesamtprogramm der zentralen Nahrungsgüter reicht aus zur Erhaltung der Gesundheit und Lebenskraft. Die besondere beachtenswerte Maßnahme ist die rationierung der Lebensmittel. Sie gehört zu jener Menschen, die nur einmal leben.“

„Aber Frau Seydebrud, wie kommen Sie denn dazu?“  
„Das möchte ich Ihnen sagen, Martin, denn niemand sieht in die Zukunft. Man weiß nur, was das Schicksal noch im Hintergrund bereithält. Und gerade mit Ihnen, Martin, hat das Schicksal ein buntes und wildes Spiel getrieben. Wer kann leben, das ist schon zu Ende ist.“  
Martin lachte.  
„Aber da können Sie ganz ohne Sorge sein, Frau Seydebrud.“

„Ich wünsche es sehr, Martin. Das beste wäre für Sie, wenn Sie bald heiraten würden.“  
„Aber ich will doch erst heiraten. Und dann, Christine, will ich noch bei ihrem Vater bleiben.“

„Ich weiß es. Und trotzdem würde ich es nicht so lange hinausziehen. Sie brauchen ja auch jemanden, Martin. Immer nur mit fremden Leuten wirtschaften - Sie werden selber einsehen, daß das nichts auf die Dauer ist. Und noch eins, Martin! Schreiben Sie mir über alles, was Sie mir sagen, wie mein Mann und ich an allem interessiert sind. Schreiben Sie ruhig, wenn Sie ein Zimmer haben, ganz gleich welcher Art. Ich werde versuchen, immer das Beste zu finden.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“  
(Zweifelhaft folgt)

„Hummelische Ede“  
Verwechslung. Herr auf der Straße. „Aber kleiner warum weinst du denn so, ist dir was passiert?“ - Der kleine: „Ja, mein Zwillingenbruder hat mich geschlagen, das hab ich meinem Freund erzählt, der sollte ihn an der Ecke abfangen und wieder hauen. Und da - da - hat er uns verwechselt.“

